

Memorandum zum Schulsport

Expertise zum Expertenhearing vom 18. November 2011 in Münster

(Veröffentlicht im März 2012)

Der Deutsche Olympische Sportbund, der Deutsche Sportlehrerverband und die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft haben im Herbst 2009 das Memorandum zum Schulsport veröffentlicht. Das Memorandum setzt richtungsweisende Impulse zur Optimierung des Sports in allen Handlungsfeldern der Schule. Im Rahmen der Umsetzung des Memorandums wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Institutionen gegründet, die die Umsetzung des Memorandums begleiten soll. In diesem Zusammenhang wurde bereits im November 2010 ein Expertenhearing in Frankfurt durchgeführt. Ausgehend von dieser Tagung hat das Zentrum für Bildungsforschung im Sport (CeBiS) des Instituts für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität die Ausrichtung des zweiten Expertenhearings übernommen. Als weiterer Veranstaltungspartner konnte das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der Universität Münster gewonnen werden.

Die wichtigsten Inhalte und Erkenntnisse der Veranstaltung sind nachstehend zusammengefasst:

Im Mittelpunkt des Hearings in Münster stand die Forschung zur Kompetenzentwicklung von Sportlehrkräften. Im Kontext der Umstrukturierung der Lehrerbildung in Deutschland (z.B. Bachelor- / Masterstudiengänge, Kompetenzorientierung im Studium, Einführung von Praxissemestern, Ausbau von Weiterbildungsangeboten) erschien es sinnvoll, den Stand der Forschung zur Ausbildung von Sportlehrkräften zu sondieren sowie offene Fragen und Probleme zu benennen, um auf dieser Basis gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln. Für Impulsreferate konnten Prof. Dr. Wolfdietrich Miethling (Kiel), Prof. Dr. Claus Buhren und Stefan Meier (Köln) sowie Prof. Dr. Ralf Sygusch, Julia Hapke und Verena Oesterhelt (Jena/Erlangen-Nürnberg) gewonnen werden. Die inhaltliche Konzeption des Hearings wurde von Prof. Dr. Nils Neuber und Dr. Marion Golenia (Münster) in Absprache mit den drei institutionellen Partnern entwickelt. Die Moderation übernahm Dr. Kai Reinhart, der in der Ergebnissicherung von Henrike Schürmann (beide Münster) unterstützt wurde.

Die Struktur des Expertenhearings orientierte sich an drei Fragen, die sich als roter Faden durch die Veranstaltung zogen: Was wissen wir über die Ausbildung von Sportlehrkräften? Was wissen wir nicht, sollten es aber im Sinne der Qualitätsentwicklung der Sportlehrerausbildung wissen? Und welche Handlungsnotwendigkeiten lassen sich daraus ableiten? Die Ergebnisse des Hearings können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, zumal sie sich fast ausschließlich auf sportpädagogische Zugänge beschränken. Die Diskussion, die zurzeit bspw. zum Zusammenhang von



Wissen und Können in den Bildungswissenschaften sehr intensiv geführt wird, war nicht Gegenstand der Veranstaltung. Gleichwohl können die Ergebnisse des Expertenhearings Orientierung für weitere Bemühungen zur Qualitätsentwicklung in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern geben:

Was wir wissen:

- Sportstudierende sind häufig „klassisch“ wettkampfsportlich sozialisiert und von daher zunächst an der Fortführung dieser Sporterfahrungen im Studium interessiert.
- Innerhalb der Ausbildung liegt der Fokus z. T. zu stark auf der Vermittlung von Bewegungsfertigkeiten sowie der Optimierung der motorischen Leistung der Sportstudierenden.
- Auch Sportlehrkräfte orientieren sich oftmals am Sportartenkonzept und inszenieren ihren Unterricht entsprechend.
- Der Perspektivwechsel vom sportlichen Akteur zum Vermittler von Sport gelingt offensichtlich nur teilweise.
- Die Entwicklung von Lehrkompetenzen ist ein lebenslanger, dynamischer Prozess, der zur Ausprägung unterschiedlichen „Lehrertypen“ führt.
- Es gibt einen Zusammenhang zwischen allgemeinen pädagogischen Kompetenzen und fachbezogenen Kompetenzen.
- Die Einführung eines Praxissemesters kann zur Steigerung von Selbstwahrnehmungskompetenzen beitragen.
- Es gibt einzelne Modelle (u. a. das Jenaer Modell in Thüringen), die bereits längere Praxisphasen in das Studium integrieren.
- Pädagogische Vorerfahrungen (z.B. als Übungsleiter/Trainer) scheinen keinen Einfluss auf Kompetenzeinschätzung (und deren -entwicklung) zu haben.
- Lehramtsanwärter, die im Rahmen ihres Studiums kein Praxissemester durchlaufen haben, schätzen ihre Kompetenzen zu Beginn ihres Referendariats eher gering ein, dennoch brechen weniger als 20% ihre Ausbildung ab.

Was wir nicht wissen, aber wissen sollten:

- Es fehlt ein fachbezogenes Kompetenzmodell zur Beschreibung und Diagnose von Sportlehrerkompetenzen, das den Spezifika des Fachs gerecht wird (z.B. Körperkompetenz).
- Entsprechend liegen praktisch keine längsschnittlichen Befunde zur Kompetenzentwicklung und Kompetenzerwartung von Sportlehrkräften vor (Ausnahme Biografieforschung).



- Es mangelt ebenfalls an ausgereiften Kompetenzprofilen für die drei Ausbildungsphasen Studium, Referendariat und Berufseinstieg/Weiterbildung sowie an abgestimmten Konzepten für deren Verzahnung.
- Zusammenhänge von Selbst- und Fremdwahrnehmung von Sportstudierenden, Lehramtsanwärtern und Sportlehrkräften sind kaum erforscht.
- Bisher fehlen Erkenntnisse dazu, wie in der Ausbildung von Sportlehrkräften die notwendigen Kompetenzen für ein „Handeln unter Unsicherheit“ entwickelt werden können.
- Die Entstehung eines professionellen Lehrerselbst ist in weiten Teilen diffus, was im Besonderen den Prozess des Perspektivwechsels vom sportlichen Akteur zum Arrangeur von Sport betrifft.
- Entsprechend mangelt es an Konzepten zur fachspezifischen Lehrerbildung, die „klassisch wettkampfsozialisierte“ Vorerfahrungen (als Akteur oder Übungsleiter/Trainer) aufgreifen, für habituelle Muster sensibilisieren und auf dieser Basis unterrichtsbezogene Kompetenzen vermitteln.
- Konzepte zur Lehrentwicklung an Hochschulen, die fachpraktische, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Studienanteile aufeinander abstimmen, liegen ebenfalls kaum vor.
- Es fehlt ein übergreifendes Kompetenzmodell in welchem deutlich wird, welche Kompetenzen (Kompetenzbereiche) mit welchen Inhalten und in welchem Verhältnis in den einzelnen Ausbildungsphasen (1.-3.) der Sportlehrkräfte relevant sein sollten.
- Die „Big Five“ der Lehrerkompetenzen greifen die Didaktik im allgemeinen und auch eine Sonderkompetenz des Faches Sport (Körper- und Bewegungsaspekte) nicht auf
- Eine Sportlehrerausbildungsforschung, die die Entwicklung der Lehrerkompetenzen im dargestellten Sinn evaluiert, existiert bis dato nur in Ansätzen.
- Untersuchungen zur Nachhaltigkeit von Praxissemestern (z.B. im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung im Vorbereitungsdienst oder die Berufseinstiegsphase), liegen nicht vor.

Was zu tun ist:

- Die Entwicklung eines fachbezogenen Kompetenzmodells sowie entsprechender Diagnostools sollte verstärkt verfolgt werden.
- Auf dieser Grundlage sind längsschnittliche Studien zur Kompetenz von Sportlehrkräften dringend angeraten.
- Die Kompetenzerwartungen der verschiedenen Akteure der Sportlehrerausbildung sind empirisch zu klären.
- Auf dieser Grundlage sollte versucht werden, Kompetenzprofile für die Ausbildung von Sportlehrkräften in den Ausbildungsphasen zu entwickeln und aufeinander abzustimmen.



- Besonderes Augenmerk sollte nach wie vor auf die Reflexivität gelegt werden, um den Wechsel vom sportlichen Akteur zum Arrangeur von Sport anzubahnen.
- Entsprechende Konzepte sollten erprobt und evaluiert werden, um auf dieser Basis eine systematische Qualitätsentwicklung in der Sportlehrerausbildung zu etablieren.
- Die Nachhaltigkeit laufender Modelle zur (Sport-)Lehrerbildung sollten untersucht werden, z.B. Vergleich der Kompetenzentwicklung in Bundesländern mit vs. ohne Praxissemester.
- In diesem Zusammenhang ist auch über Konzepte der Lehrentwicklung an Universitäten nachzudenken, die fachpraktische, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Studieninhalte integrieren.
- Auch sollten - in Zusammenarbeit von erster, zweiter und dritter Ausbildungsphase - aufeinander abgestimmte Konzepte / Kerncurricula entwickelt werden.
- Für die dritte Ausbildungsphase sollten in Zusammenarbeit von erster und zweiter Ausbildungsphase verstärkt (Weiter-)Qualifikationsmöglichkeiten entwickelt werden, z.B. Mentoringprogramme für Berufseinsteiger oder zertifizierte Weiterbildungsangebote im fortgeschrittenen Berufsalter.
- Insgesamt ist eine Ausbildungsforschung im Lehramt Sport zu etablieren, die alle drei Ausbildungsphasen systematisch erfasst.

Die Ergebnisse des Hearings sollten zu konkreten Arbeitsschritten der Arbeitsgruppe zum Memorandum zum Schulsport führen. Dabei ist u. a. an folgende Aufgaben zu denken:

- ⇒ Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Sportlehrerausbildungsforschung ähnlich dem Forschungsverbund „Bildungspotenziale des Kinder- und Jugendsports“ der dsj; Federführung dvs
- ⇒ Auftrag einer Expertise/Zusammenschau des Forschungsstands zur Sportlehrerausbildungsforschung in den Phasen 1, 2 und 3; Auftrag durch Arbeitsgruppe; Finanzierung ist noch zu klären
- ⇒ Forschungsanträge zur Sportlehrerausbildungsforschung von beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Verbund; ggf. in Kooperation mit Bildungswissenschaften; Federführung durch die noch zu bildende Arbeitsgruppe
- ⇒ Entwicklung von Qualitätsstandards zur Sportlehrerausbildung in Zusammenarbeit mit der zweiten Ausbildungsphase, zumindest auf Länderebene; Federführung: DSLV-Landesverbände – vorbehaltlich deren Zustimmung



Teilnehmerliste Schulsportheoring Münster 2011

	Name, Vorname	Institution
1.	Bendick, Dr. Claudia	Zentrum für Lehrerbildung Uni Münster
2.	Buhren, Prof. Dr. Claus	Referent; DSHS Köln
3.	Doll-Tepper, Prof. Dr. Gudrun	DOSB, Vizepräsidentin Bildung
4.	Fahlenbock, Michael	DSLVL, Präsident LV NRW
5.	Franz, Jennifer	dvs, Geschäftsführerin
6.	Gieß-Stüber, Prof. Dr. Petra	dvs, Uni Freiburg
7.	Golenia, Dr. Marion	Uni Münster, Organisation
8.	Hapke, Julia	Referentin; Uni Erlangen-Nürnberg
9.	Krüger, Michael, Prof. Dr.	Uni Münster, Gast
10.	Meier, Stefan	Referent; DSHS Köln
11.	Miethling, Prof. Dr. Wolf-Dietrich	Referent; dvs, Uni Kiel
12.	Wolfgruber, Heinz	DSLVL, LV Rheinland-Pfalz
13.	Neuber, Prof. Dr. Nils	dvs, Uni Münster, Organisation
14.	Oesterhelt, Verena	Referentin; Uni Jena
15.	Prohl, Prof. Dr. Robert	dvs, Uni Frankfurt
16.	Reinhart, Dr. Kai	Moderator; Uni Münster
17.	Rump, Boris	DOSB
18.	Scheid, Prof. Dr. Volker	dvs, Vizepräsident Bildung, Uni Kassel
19.	Schulz-Algie, Stephan	DOSB, Sportjugend Hessen
20.	Schürmann, Henrike	Uni Münster, Protokollantin
21.	Seidel, PD Dr. Ilka	DSLVL, VP Schule-Hochschule
22.	Streubel, Helge	DSLVL, Vizepräsident Schulsport
23.	Walke, Dr. Jutta	Zentrum für Lehrerbildung Uni Münster

